

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt II Nr. 4165. Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte, nachwärts: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) Gratisbeilage: „Austriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis. einschließlich Dringertohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschließlich Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

**Stuttgart, 3. Juni.** Die 14. Versammlung des deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, mit der zugleich auch die 6. Tagung der Vereinigung der Schulärzte Deutschlands verbunden ist, nahm am Mittwoch vormittag in Stuttgart unter dem Vorsitz des Geh. Obermedizinalrats Dr. Abel-Berlin ihren Anfang. Von der württembergischen Regierung waren Kultusminister Dr. v. Habermaas und der Minister des Innern v. Fleischhauer, ferner Vertreter der preussischen, bairischen, bessischen, braunschweigischen und der ungarischen Regierung erschienen. Obermedizinalrat Dr. v. Scheurlen-Stuttgart referierte über die neue am 1. April v. J. in Kraft getretene Schularztorganisation in Württemberg, während Prof. Dr. Selter-Leipzig und Stadtbauinspektor Uhlig-Dortmund sich in die Beantwortung der Frage teilten: „Welche Anforderungen sind von hygienischer Seite an die Grundrißgestaltung der Schulen in Stadt und Land zu stellen und in wieviel bedürfen die gesetzlichen Bestimmungen einer Aenderung?“ Der Nachmittag war der Besichtigung der Gesundheitsausstellung gewidmet.

**München, 3. Juni.** Heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr ist das Großherzogspaar von Hessen zu zweitägigem Besuch am bayerischen Königshof hier eingetroffen. Am Hauptbahnhof fand großer Empfang statt. Der König, der Kronprinz, sämtliche Prinzen, der Ministerpräsident Graf Hertling, sowie die Spitzen der Behörden waren erschienen. Die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zur Residenz erfolgte in vierspännigen offenen Salawagen. In den Straßen hatten sich viele Tausende zur Begrüßung der Fürstlichkeiten versammelt. In der Residenz empfingen die Königin, die wegen leichter Anpässlichkeit an der Teilnahme am Bahnhofsempfang verhindert war, und die Prinzessinnen, die Gäste. Um 6 Uhr abends fand eine Galatafel statt.

**Paris, 3. Juni.** Die Besprechungen, die Präsident Poincaré heute mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten wie Leon Bourgeois, Viviani und Victor Behtal, dem Präsidenten der Finanzkommission des Senats hatte, trugen rein informativem Charakter. Es ist bis jetzt noch keinerlei Entscheidung über die Bildung des neuen Kabinetts getroffen worden. Die Besprechungen werden fortgesetzt. Nachmittags konferierte der Präsident der Republik mit dem früheren Vorkonferenzpräsidenten, Herrn Delcassé.

**Paris, 3. Juni.** Nach einer Meldung aus Vissabon wurden in Coimbra über 200 Studenten verhaftet, welche im Verdacht stehen, an den gestrigen und vorgestern stattgefundenen Unruhen beteiligt gewesen zu sein. Die Verhaftung der Studenten gab zu neuerlichen Straßenunruhen Anlaß. Die mehrfach unternommenen Versuche der Studenten, ihre Kameraden zu befreien, blieben erfolglos. Bei den in der Wohnung der Verhafteten vorgenommenen Durchsuchungen wurden verschiedene verbotene Waffen beschlagnahmt. Fünfzig der Verhafteten wurden nach Aufnahme des Protokolls freigelassen. Die Verhaftungen an der Universität wurden bis auf weiteres eingestellt und das Gymnasium geschlossen. Der Minister-

präsident erklärte in der Kammer, daß er die Absicht habe, die Urheber der Unruhen energisch zu züchtigen, sie unter der Anklage des Todschlags strafrechtlich zu verfolgen und alles anzubieten, um von der Universität die Politik fernzuhalten. Die Polizei glaubt, daß die Unruhen durch die Mitglieder des kürzlich suspendierten christlich-demokratischen Studentenvereins angestiftet worden seien. Dieser Verein war von ehemaligen Schülern des Jesuitenkollegiums gegründet worden.

**Paris, 3. Juni.** Herr Viviani ist bereits heute vormittag um 11 Uhr vom Präsidenten der Republik in das Elysee betreten worden. Die Besprechung hatte aber, wie ausdrücklich hinzugefügt wurde, nur einen beratenden Charakter. Am Nachmittag wird sich der Präsident mit dem Senator Behtal besprechen. In Paris geht das Gerücht, daß Viviani versuchen wird, das Portfeuille des Außenministers Ekphan Piecops zuzuteilen. Allerdings dürfte diese Absicht auf den lebhaftesten Widerstand der Kabinetsmitglieder stoßen.

**Paris, 3. Juni.** Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der französische Botschafter Paléologue heute nach Paris abgereist, um alle Einzelheiten über die für den Monat Juli anberaumte Reise des Präsidenten Poincaré nach Rußland festzusetzen.

**Rom, 3. Juni.** Aus bei der Regierung eingelaufenen Nachrichten geht nicht hervor, daß sich die Lage in Abyssinien gegenwärtig zuspitzt hat. Die von der Presse verkündete Meldung von der Entsendung italienischer Truppen nach Ertrara ist unbegründet.

**Konstantinopel, 3. Juni.** Belgien und Holland regen die Ernennung eines gemeinsamen Delegierten dieser beiden Staaten bei der türkischen Staatsschuldenverwaltung an. Die Ottomanbank zahlte an die Staatskasse 100 Millionen Francs als fälligen Abschritt der Anleihe.

**Konstantinopel, 3. Juni.** Rogaro, der Vertreter der italienischen Gruppe, welche Eisenbahnkonzessionen für das Becken von Abala und Wakra anstrebt, hat mit dem Finanzminister Dschawid Bey Verhandlungen eingeleitet über die Sicherstellung der Kilometergarantien, welche in den dem Arbeitsministerium vorgelegten Plänen gefordert werden. Es verlautet, daß die Verhandlungen einigen Schwierigkeiten begegnen.

**Athen, 3. Juni.** In ganz Griechenland wurde der Namenstag des Königs mit allgemeiner großer Begeisterung gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Subskription für einen Dacadmought eröffnet, der den Namen des Königs tragen soll. 30 Millionen sind bereits gezeichnet.

**Sarajewo, 3. Juni.** Seit den Kundgebungen gegen eine deutsche Vorstellung im Theater zu Mostar, wobei es zu einem Zusammenstoß mit Offizieren kam, herrschte unter den kroatischen Studenten eine große Erregung, die sich namentlich gegen den Lehrkörper richtete. Vorgestern wurde der Direktor und zwei Professoren von den Schülern tätlich angegriffen, worauf die Anstalt geschlossen wurde. Da sich die Angriffe gestern wiederholten, wurde das Gymnasium in Mostar aufgelöst, wodurch die Schüler des Schuljahres verlustig gehen.

**Jelaterinostaw, 3. Juni.** Hier traten sämtliche Angestellten der Brotbäckereien in den Ausstand und infolgedessen droht der Stadt die Hungersnot. Die Polizei verhaftete gegen hundert Streikende.

**Washington, 3. Juni.** Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten nahm mit 8 gegen 6 Stimmen einen Antrag an, in dem der Präsident aufgefordert wird, mit Großbritannien Verhandlungen wegen der Einsetzung eines besonderen Schiedsgerichts zwecks Entscheidung des Streites über die Panamakanalgebühren zu eröffnen. Der Antrag geht jetzt an den Senat.

**Petersburg, 3. Juni.** Wie die Zeitung „Utro Rossii“ meldet, hat die Budgetkommission der Duma in geheimer Sitzung folgende neue Militärdokumente bewilligt: 1. zur Errichtung neuer strategischer Wege an der westlichen Grenze, 2. zur Vermehrung der Borräte an Mienen, 3. zur Erbauung neuer Luftschiffe und 4. die Peter Paul-Festung erhält eine neue Garnison.

**Peking, 3. Juni.** Die Banden des „Weißen Wolfes“ haben den Ring durchbrochen, den die Regierungstruppen um sie geschlossen hatten. Sie plünderten und steckten Mintschau in Brand. Dabei ist das Missionsgebäude niedergebrannt. Die Missionare wurden getötet. Eine starke Armee versucht jetzt, den Räubern den Marsch nach dem Norden abzuschneiden.

## Lokal-Nachrichten.

4. Juni.

Zweiter Deutscher Wissenschaftertag. Gestern fanden die Schlußsitzungen des zweiten deutschen Wissenschaftertages statt. Sie brachten abermals eine Reihe Vorträge von ersten Rednern. Hauptmann Freiherr von Sedendorf sprach über „Die turnerische und sportliche Betätigung des Studenten“. An der Hand einer reichen Erfahrung bot er ein nicht besonders erfreuliches Bild von dem Sportleben der deutschen akademischen Jugend. Nur ein Fünftel aller Hochschulstudenten und knapp 14 v. H. der Universitätsstudenten widmeten sich bis vor fünf Jahren dem Sport. Von den deutschen Universitäten verfügen nur sieben über einen Spiel- und Sportplatz, während die Hochschulen Englands und Americas im Besitz von zwei, oft drei Plätzen sind. Die Schuld an der geringen Begeisterung der akademischen Jugend für den Sport glaubt der Redner in der nur mäßigen Pflege der Körperübungen an den humanistischen Gymnasien, woher noch die meisten Studenten kommen, zu erblicken. Ein Schritt zur Besserung ist jedoch neuerdings zu verspüren. Der Giesener Universitätsrektor Geh. Kirchenrat Prof. D. Ed referierte über „Die Universitäten und die ethischen Güter der Nation“. In feingeistiger Weise legte er die Zusammenhänge zwischen den deutschen Universitäten und den Forderungen deutschen Geisteslebens dar, wobei er die Hochschulen als internationale Kulturstätten schilderte, die aber alle ihre feinen nationalen Unterschiede zeigten. Von jeher sind die Universitäten Führer im Rechts-, Staats-, Gesellschafts- und Kultusleben der Völker gewesen, indem sie es waren, die die Morgenröte einer neuen Zeit anzeigten, und dann, als die neue Epoche erschienen war, die

## Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(Nachdruck verboten.)

Diese Kopfhängerei habe ich nun wirklich satt, Luise! Ihr denkt, ich merke es nicht, wie Britta die Flügel hängen läßt und wie ihr beide, ja — du auch! wie ihr beide noch immer an den Doktor denkt! Aber ich habe offene Augen! Nur begreife ich nicht, daß Britta nicht so viel Stolz besitzt, um einem Menschen nur einen einzigen Geiziger nachzuschicken, der gar nicht daran denkt, ernstlich um sie zu werben. Sie sollte sich schämen; und ich bitte mir aus, daß jetzt energisch ein Strich unter diese Bekanntheit gemacht wird, und daß Britta endlich wieder ein vernünftiges, frohes Gesicht macht!

Diese Worte sprudelte der Major a. D. von Kröben patzend hervor, während er erregt im Zimmer auf und ab ging und seine Frau zornig ansah, die still arbeitend an ihrem Nähtisch saß. Ihr blaßes Gesicht wurde um einen Schein blässer, aber sie erwiderte nichts. Was sollte sie auch erwidern. Sie wußte, daß aus dem schelnbaren Jörn ihres Mannes der Schmerz sprach; der Schmerz über die Enttäuschung seines Kindes. Und diesen Schmerz teilte ja auch sie.

Doktor Steinberg kannte Britta seit beinahe acht Jahren. Er hatte sie im Hause von Verwandten gesehen, als sie fast noch ein Badkisch war, und sie hatten sich gleich gern gehabt und dann immer lieber gewohnt. Nach und nach hatten sie sich daran gewöhnt, ihre Erlebnisse mittels Postkarten auszutauschen; später waren dann aus den Postkarten Briefe ge-

worden; und da der junge Mediziner ein ernster, solider Mann war, so hatten Brittass Eltern die jungen Leute gewähren lassen in der Hoffnung, diese Jugendfreundschaft möchte über Jahr und Tag einmal zu einer glücklichen Ehe führen.

Große Ansprüche konnten Kröbens nicht machen. Ihre Verhältnisse waren sehr bescheiden, und steben der ältesten Tochter waren noch zwei jüngere Kinder, ein Knabe und ein Mädchen zu versorgen. Sie wohnten ziemlich zurückgezogen in dem kleinen, weinumrankten Hause vor dem Tor einer Provinzialstadt, und Britta hatte nicht viel Gelegenheit, Herrenbekanntschaften zu machen. So lebte sie denn doppelt intensiver ihr Innenleben, verklärt durch den Zukunftstraum, den Doktor Steinbergs Persönlichkeit verwirklichen sollte.

So waren acht Jahre dahingegangen. Britta war ein schlankes Mädchen von vierundzwanzig Jahren geworden, das den feinen, lichtblonden Kopf mit dem edelgeschmittenen Profil jetzt etwas gesenkt trug, denn seit der Doktor vor einem halben Jahre eine Verletzung in derselben Stadt angenommen, vor deren Tor sie wohnte, ließ er sich nur selten bei Kröbens sehen, ja, es war, als müde er beinahe ein zu häufiges Wiedersehen. Und da durch das Wohnen am selben Ort ein brieflicher Austausch, wie sie ihn früher pflegten, selbstverständlich fortfiel, so hörten die Beziehungen mehr und mehr auf.

Britta litt mehr darunter, als sie es sich eingestehen wollte, und erst jetzt merkte sie, wie fest sie ihr Lebensglück auf eine Verbindung mit dem Jugendfreund gebaut hatte. Sie hatte so sicher geglaubt, er liebe sie wahr und tief, obwohl er ihr niemals ein Wort von Liebe gesagt. Aber er hatte ihr Innenleben so ganz geteilt, er hatte es sie oft deutlich empfinden lassen,

wieviel sie ihm sei, er hatte ihr die Vorkommnisse seines Lebens so eingehend mitgeteilt, als erwarte er von ihr Verständnis, Rat und Teilnahme.

Warum zog er sich so zurück? Sie hatte sich damals unbeschreiblich gefreut, als er nach Ebenhausen gekommen war, hatte von Verlobung und von seligen Tagen geträumt, und nun war alles so anders gekommen. Jedenfalls hatte er ein anderes Mädchen kennen gelernt, das besser für ihn paßte, das auch vielleicht reich war. Sie wußte, daß Steinberg selber nur geringe Mittel besaß. Und das Studium der Medizin war kostspielig. Sie schalt sich selbstfüchtig, daß sie nur an sich dachte und so wenig an Steinbergs Glück. Ein sorgenvolles, entbehrungsreiches Leben würde ihn sicher in seinem Beruf hemmen, und darum war es jedenfalls richtig von ihm, keine arme Heirat zu schließen.

So suchte sich ihre Vernunft zu überzeugen; aber wenn die stillen Nächte kamen und sie stundenlang schlaflos lag, dann sagte ihr Herz immer wieder: „Hätte er sich doch nur einmal gegen mich offen ausgesprochen! Hätte er mir nur einmal gesagt, daß er mich lieb hat, oder daß wir uns nicht gehören können, dann hätten wir in Liebe Abschied genommen, und ich hätte mein ganzes, langes, einjames Leben hindurch von dieser Liebe gezehrt, und ich hätte ihn verstanden und hätte seinen weiteren Lebensweg gesegnet, auch wenn ich ihn nicht teilen konnte!“

So sann Britta in stillen, langen Nachstunden, und die Tränen rannen auf ihr Kopfstücken, während ihre Seele seufzte: „Warum jagte er mir nicht ein einziges Mal Liebes! Habe ich mich wirklich in ihm geirrt? Habe ich mich so in ihm getäuscht?“

(Fortsetzung folgt.)



Kruges wegen des Anschlusses der deutschen Turnerschaft an die europäische Turnervereinigung wurde nach lebhafter Debatte der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, Unterlagen für die Beurteilung des Anschlusses an die europäische Turnerschaft zu beschaffen und auch bei ausländischen deutschen Turnvereinen nachzufragen, ob der Anschluß wünschenswert und nützlich sei und der nächsten Versammlung eine begründete Vorlage zu unterbreiten. Infolge dieser aus dem Turnauschuss ausgeschiedenen Turninspektors Schröder wurde der Turnanstaltsdirektor Froberg (Dresden) gewählt.

**Halle, 3. Juni.** Wie das Deutsche Konsulat in San Francisco dem Bürgermeister von Altenburg mitteilt, hat eine in San Francisco verstorbene Altenburgerin ihrer Vaterstadt 140.000 Mark vermacht.

**München, 3. Juni.** Beim Bau des neuen Münchener Rangierbahnhofs wurden heute vier Arbeiter von einer Bogger-Maschine an die Wand gedrückt. Zwei Arbeiter erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**München, 3. Juni.** Heute Abend wurde anlässlich des Besuches des hessischen Großherzogpaars im Hoftheater eine Feilvorstellung gegeben. Zur Aufführung gelangte „Der Liebhaber als Arzt“ von Wolf Ferrari.

**Lachen, 3. Juni.** In einem Hause in der Poststraße in Eilendorf entstand gestern Nacht in dem dort lagernden Karbid eine Explosion, durch die das ganze Haus in Flammen gesetzt wurde. Eine Frau kam in den Flammen um. Die Bewohner des ersten Stockwerkes sprangen auf die Straße, wobei eine andere Frau beide Beine brach. Ein Mädchen wurde im Gesicht und an den Armen schwer verletzt.

**Waren (Mecklenburg), 3. Juni.** Auf der Märtyrerkirche heute vormittag bei böigem Wetter ein Segelboot mit sieben Insassen. Der Besitzer des Bootes, Bootverleiher Bauer, sowie die Damen Geschwister Höhne aus Sommerfeld bei Frankfurt a. d. O. und Fräulein Mathissen aus Grabow bei Döbshoe in Holstein fanden den Tod in den Wellen. Der Sohn des Besitzers sowie zwei Sommerfrischler aus Berlin wurden gerettet.

**Kattowitz, 3. Juni.** Auf der Redengrube in russisch Dombrowa ereignete sich beim Einfahren auf ein Brandfeld ein Steiger und vier Oberhauer.

**Schwerin, 3. Juni.** Die weitere Untersuchung in der Angelegenheit des verhafteten Direktors Schröder ergab beträchtliche Fehlbeträge in der ihm unterstellten Kasse. Seine Frau mit seinen beiden Kindern ist seit der Verhaftung ihres Mannes verschwunden.

**Florenz, 3. Juni.** Der Prozeß gegen Perugino, den Dieb der Mona Lisa, beginnt morgen. Die Verhandlung wird voraussichtlich zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Perugino ist von seiner Freisprechung überzeugt. Da auch alle als Sachverständige zugezogenen Psychiater ihn für unverantwortlich für seine Tat erklärt haben, ist es leicht möglich, daß er Recht behält.

**Drässel, 3. Juni.** In den Konstruktionswerkstätten von Rainson und Dancremy wurden drei Arbeiter, die zusammen an einer elektrisch betriebenen Bohrmaschine arbeiteten, plötzlich vom elektrischen Strom getroffen. Wiederbelebungsbemühungen waren vergeblich. Durch einen Fehler in der Drahtleitung hatte sich der Strom von 120 Volt der ganzen Bohrmaschine mitgeteilt, und die Arbeiter zu Tode getroffen.

**Bochum, 3. Juni.** In der Nähe der Ruhrbrücke vor Hattingen stieß in der vergangenen Nacht ein Automobil aus Linden-Ruhr und ein Wagen zusammen. Dabei wurde der Wirt Schäfer aus Linden getötet; mehrere andere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

**London, 3. Juni.** Von Suffragetten wurden heute weitere Gewalttätigkeiten verübt. Die junge Frau, welche in der Dore-Galerie Zeichnungen beschädigte, wandte sich mit einem Beile gegen einen Aufseher, der sie verhaften wollte und verletzte ihn schwer. Drei Frauen schlugen vor dem Hollenay-Gefängnis den Gefängnisarzt mit einer Keilbeilsäge. Zwei andere Frauen griffen die Herausgeber zweier Vespertageszeitungen heftig an, schlugen sie und bewarfen sie mit Weimtopfen. In Vespertageszeitung wurde ein Haus von Suffragetten in Brand gesetzt. Zwei Frauen wurden verhaftet, von denen die eine Männerkleidung trug.

**London, 4. Juni.** Hiesigen Blättermeldungen zufolge herrscht unter den Pelzhändlern große Aufregung, da verlautet, daß die deutschen Händler die größten Anforderungen machen, um das Schwergewicht des Pelzmarktes von London definitiv nach Leipzig zu verlegen. 53 der größten deutschen Pelzhändler sollen sich gegenseitig verpflichtet haben, den Londoner Markt nicht mehr zu besuchen und für Einhaltung dieser Abmachung eine Konventionalstrafe von 30.000 Mark vereinbart haben. Die Pelzhändler in Berlin, Paris, Wien und Newyork sollen sich dieser Bewegung angeschlossen haben. Auf der großen Juni-Auktion in London wurden bisher für 4 bis 6 Millionen Mark Pelze verkauft, während in diesem Jahre der Verkauf noch nicht zwei Millionen ausmachte.

**London, 4. Juni.** Hier verlautet, daß die Rhederei, der die Stortad gehört, sich nicht nur weigert, die von der Canadian Pacific verlangten 400.000 Pfund Schadenersatz für den Untergang der Empress of Ireland zu zahlen, sondern ihrerseits gegen die Canadian-Linie Schadenersatzansprüche für die Beschädigungen des Stortad geltend macht.

**Paris, 4. Juni.** Die Staatsanwaltschaft Berlin hat bekanntlich gegen den Herausgeber Piemser der in Berlin erscheinenden Wochenchrift „Action“ Anklage wegen Aufreizung zum Morde erhoben. Inkriminiert ist ein Artikel Piemser über die Tötung des Oberredakteurs des Figaro, Calmette, in dem die Tat der Frau Caillaux gut geheißen und allen in ihrer Ehre beleidigten Frauen als Beispiel hingestellt wird. Die Staatsanwaltschaft erblickt darin eine Aufreizung zum Morde. Der Verteidiger des Angeklagten nun, der bekannte Anwalt Grünpach, macht seinerseits geltend, daß die Tat der Frau Caillaux keineswegs als Mord angesehen werden könne und daß mithin eine Aufreizung zum Morde

nicht vorliegt. Zur Bekräftigung dieser seiner Ausführungen beabsichtigt der Verteidiger, den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Caillaux selbst zur Ablegung seiner Zeugenschaft zu laden. Caillaux soll bereits seine Einwilligung hierzu sicherem Vernehmen nach erteilt haben. Der deutschen Prozeß-Ordnung nach müßte Caillaux in diesem Falle vor der Berliner Strafkammer persönlich erscheinen.

**Havre, 4. Juni.** Die Rückreise des großen französischen Palettdampfers France aus Newyork hätte beinahe zu einer ähnlichen Katastrophe Anlaß gegeben wie die der Empress of Ireland. Am Sonntag Abend herrschte dichter Nebel auf dem Fahrwege der France. Um 1/9 Uhr hörte plötzlich die Deckwache drei Sirenenläufe kurz vor dem Schiff. Es war nicht genau festzustellen, woher die Signale kamen. Infolgedessen ließ der Kapitän abstoppen. Plötzlich erschien eine dunkle Masse vor der France, die sich als ein großes, in entgegengegesetzter Richtung dahinfahrendes Passagierschiff herausstellte. Im letzten Augenblick gelang es dem Kapitän der France, den Zusammenstoß zu vermeiden. Jedoch fuhr das andere Schiff nur wenige Meter von der France entfernt vorbei. Der Name des anderen Schiffes konnte nicht festgestellt werden. Die Passagiere wurden in Unkenntnis der Gefahr gehalten, die sie bedroht hatte.

**Jekust, 3. Juni.** Wie aus Jiskar gemeldet wird, wütet ein riesiges Schandfeuer in den Waldkonzeptionen am Yalu. Die Städte Taolu und Gungschulin brannten nieder. Die Landstraßen werden von einem Feuermeer durchflutet und weit und breit ist es unmöglich, dem zerfallenden Element nachzukommen. Da jegliche Lösversuche ausgeschlossen erscheinen, muß man dem Brande freies Spiel lassen.

## Neueste Nachrichten.

**Wien, 4. Juni.** Wie aus Turazzo telegraphiert wird, soll Elbasan von den Aufständischen umzingelt sein. Turazzo wird besetzt.

**Turazzo, 4. Juni.** Die wiederholt vertagten Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission mit den Aufständischen sind wieder verschoben worden. Sie sollen morgen wieder aufgenommen werden. Sie albanischen Nationalisten sind gegen jedes Verhandeln mit den Rebellen. Sie wünschen ein energisches Vorgehen gegen die Ketterer. Falls dieses nicht erfolgt, dürften auch sie in ihrer Treue zum Fürsten wankend werden.

**Paris, 4. Juni.** Der offiziöse Petit Parisien veröffentlicht folgende Tepeche aus Rom: Die Herrschaft des Prinzen von Wied wird von kurzer Dauer gewesen sein. Es scheint festzustehen, daß die Mächte daraus verzichtet haben, diesen Herrscher den Albanen aufzuzwingen. Man sucht nur noch ein elegantes Mittel, damit der Prinz Turazzo verlassen kann, ohne den Rest seines Prestiges zu verlieren. Indessen beschäftigt man sich bereits mit der Frage seines Nachfolgers. Der Gedanke, einen mohamedanischen Prinzen auf den Thron von Albanien zu setzen, hat viele Parteigänger gewonnen. Rußland, Frankreich, England und Deutschland sollen bereits erklärt haben, daß sie der Kandidatur eines mohamedanischen Prinzen nicht unfreundlich gegenüberstehen. Italien hat bekanntlich stets einen mohamedanischen Prinzen bevorzugt und seinerzeit nur die Referde aufgestellt, daß derselbe kein osmanischer Prinz sein dürfe. Nur Oesterreich war bekanntlich der Kandidatur eines mohamedanischen Prinzen feindlich gesinnt. Es fragt sich nun, ob Oesterreich an diesem Standpunkt auch jetzt noch festhält. Sicher ist jedoch, daß der Ausbruch des Prinzen zu Wied als feststehend betrachtet werden kann und daß seine Ersetzung durch einen Mohamedaner in allen europäischen Kanzleien in ernsthaftester Weise in Erwägung gezogen wird.

**Paris, 4. Juni.** In einem Dorfe bei der Stadt Provins ist, wie der Petit Parisien meldet, der angeblich aus Deutschland stammende Feldarbeiter Ludwig Kemp verhaftet worden, weil er trotz seiner früher erfolgten Ausweisung nach Frankreich wieder zurückkehrte. Tatsächlich soll er Spion sein. Man hat in seinem Koffer eine französische Artillerieuniform gefunden, die er anzuziehen pflegte, um die Befestigungen an der Ostgrenze besser beobachten zu können.

**Paris, 4. Juni.** Der als künftiger Ministerpräsident in Aussicht genommene bisherige Unterrichtsminister Viviani ist gestern Abend vom Präsidenten Poincaré aufgefordert worden, das Kabinett zu bilden. Viviani erklärte dem Präsidenten, er wolle morgen antworten.

**Veracruz, 4. Juni.** Admiral Badger gibt bekannt, daß der japanische Dampfer Senomate eine Waffenladung nach Salinas an der mexikanischen Westküste gebracht, aber nicht gelandet habe. Badger sagt nicht, ob der Dampfer an der Ladung gewaltsam gehindert wurde. Der Dampfer Antilla ist unter kubanischer Flagge mit einer Waffenladung für die Rebellen in Tampico unterwegs. Die Amerikaner verlangen, daß die Landung der Waffen verhindert werde, weil die Rebellen keinen Waffenstillstand schließen wollen.

## Der Deutsche Lehrertag.

Die diesjährige Jahresversammlung des Deutschen Lehrertages in Kiel, die mit über 8000 Anwesenden stärker besucht war als irgend eine der vorausgegangenen, und Breslau als nächstjährigen Tagungsort wählte, beschäftigte sich nach einem prächtig verlaufenen Begrüßungsabend und einem Huldigungstelegramm an den Kaiser am Pfingstdienstag mit dem Hauptgegenstand der Tagesordnung, der nationalen Einheitschule. Der Vorsitzende, Lehrer Köhl-Berlin, begründete die Forderung der Lehrer nach der einheitlichen Schule. Statt des Nebeneinander der einzelnen Standeschulen müsse eine einheitliche Organisation des gesamten Schulwesens geschaffen werden, mit möglichst verschiedenen Ausläufern nach oben hin, aber ohne Rücksicht auf den Besitz. Die allgemeine Volksschule muß die Grundlage jeder Bildung sein, jeder Schulkinder muß in ihr seine erste Ausbildung erhalten, nur der Tüchtige darf höhere Stufen erlimmen, ihm muß aber auch die Möglichkeit dazu geboten werden. Höhere Schulbildung darf nicht das Vorrecht der Besitzenden sein. Um das Ziel der Empor-

bildung des deutschen Volkes zu erreichen, bedarf es einer erhöhten Ausbildung der Volksschullehrer. In dem gewaltigen wirtschaftlichen Kampf der Völker wird nur die Nation zum Siege kommen, die ihre besten Männer an die Spitze der Kämpfenden stellt.

Das Referat über das Thema erstattete der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete, Oberstudienrat Dr. Kerschensinner-München. Jeder Rechts- und Kulturstaat, so führte der Redner aus, muß seine Erziehungseinrichtungen nach dem Grundgedanken des gleichen Interesses für alle einrichten. Denn er hat selbst das größte Interesse daran, daß jedes seiner Mitglieder geistig und moralisch so hoch steigen kann wie es sein individuelles Wesen erlaubt. Umgekehrt muß der Rechtsstaat jeden verpflichten, von den Erziehungseinrichtungen so lange Gebrauch zu machen, als es zur Ausbildung eines nützlichen Gliedes der Gemeinschaft nötig erscheint. Dem Geiste des Rechts- und Kulturstaates widerspricht es dagegen, neben den Pflichtschulen, unter dem Vorwande erweiterter Bildung, andere Schulen zu unterhalten, die nur Vermögende besuchen können. Es müssen infolgedessen alle Arten von Fortschulen, höheren Bürgerschulen, Mittelschulen usw. bekämpft werden, die Unbemittelten nicht ohne weiteres zugänglich sind. Unterscheidungen haben erst später einzutreten. Der Übergang zu höheren Schulen muß dem Begabten ohne allzugroße Opfer durch Ergänzungsunterricht, Uebergangsklassen und dergleichen ermöglicht werden. Die Fortpflanzung der jeder Kulturgemeinschaft besonderen Kulturwerte ist die nationale Erziehung. Diese hängt nicht von dem Unterrichtsstoff der Schule ab, sondern von der Art der Behandlung dieses Stoffes und der Leitung des gesamten Schulwesens im Geiste der Staatsgesinnung, die den Jüngling befähigt, an der Entwicklung seiner eigenen Staatsgemeinschaft an dem Plage mitzuwirken, an dem er steht.

## Die Urheimat unserer Rüchepflanzen.

Die Kartoffel, die in Amerika bereits in hoher Kultur stand, als der Erdteil entdeckt wurde, war ursprünglich in Chile heimisch. Sie wurde 1590 von den Spaniern nach Europa gebracht und ziemlich gleichzeitig auch von den Engländern eingeführt, die sie aus Virginia herüberbrachten. Die verschiedenen Rüben- und Kohlartern, die durch die Kultur außerordentlich veredelt worden sind, sind in Zentraleuropa heimatsberechtigt. Die Kohlartern, bei denen nur der Stengel und das Kraut essbar sind, wachsen noch heute in den Mittelmeerländern, Persien und Syrien in wildem Zustande. Knoblauch, Zwiebeln und Schnittlauch sind seit alterherber überall als Kulturpflanzen bekannt, aber ihr eigentliches Stammland ist man indessen im Ungewissen. Eine Ausnahme macht nur die hierhergehörige Schalotte, die in Sibirien wildwachsend angetroffen wird. Der durch die Kultur stark veränderte Rettich ist vermutlich in der gemäßigten Zone heimatsberechtigt, ohne daß man die wilde Art, von der er seinen Ursprung herleitet, genau zu bezeichnen vermag. Der Lattich, dessen Stammbaum auf die Endivie zurückgeht, findet sich wildwachsend in Mittel- und Südeuropa, auf den Kanarischen Inseln, in Ägypten, Abyssinien und der gemäßigten Zone von Westasien. Die wilde Cichorie, die in ihren veredelten Varietäten neuerdings in der Nähe wieder stark in Günst gekommen, ist durch ganz Europa bis nach Schweden hinaus verbreitet und gedeiht auch in Kleinasien, Persien, Afghanistan und Sibirien. In den veredelten Varietäten gibt sie sich als eine Spielart der Endivie zu erkennen, die aus Indien zu uns gekommen ist. Die Artischoke ist die kultivierte Form der wilden spanischen Kardone, die auf Madeira, den Kanarischen Inseln, in Marokko, Südfrankreich, Spanien, Italien und den Inseln des Mitteländischen Meeres heimisch ist. Der Spargel ist in Europa und der gemäßigten Zone Westasiens zu Hause. Das Stammland der Saubohne ist unbekannt, ebenso wie die Urheimat der Linse, Erbse und Schneidebohne; doch nimmt man bei der letzteren an, daß sie aus Amerika zu uns gekommen ist. Die Mohrrübe und Karotte endlich sind allenhalben heimisch; sie wachsen in ganz Europa, Kleinasien, Nordchina, Abyssinien, Nordafrika, Madeira und den Kanarischen Inseln.

## Vergnügungs-Anzeiger.

**Opernhaus.**  
Freitag, den 5. Juni, 1/8 Uhr: Fabeln. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 6. Juni, 1/8 Uhr: Der ferne Klang. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
**Schauspielhaus.**  
Freitag, den 5. Juni, 1/8 Uhr: Maria Stuart. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 6. Juni, 8 Uhr (3. 1. Male): Der Zigarettenkassen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
**Neues Theater.**  
Freitag, den 5. Juni, 8 Uhr: Der Jazbaron. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 6. Juni, 8 Uhr: Pariser Menu. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 7. Juni, 1/4 Uhr: Der Jazbaron. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Pariser Menu. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Ed. I. 4603 **Albert** 3353  
**Schumann - Theater**  
Nur noch einige Tage!  
**Wiener Operetten-Festspiele**  
Heute Donnerstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr  
**Prinzess Gretl**  
mit Ernst Tautenhays, I. Komiker v. l. t. priv. Theater a. Wien.  
Im Weinrestaurant ab 10<sup>1/2</sup> Uhr abends  
Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Feinste Lebendfrische

# Schellfische

## Cabliau, Halbsoles

# Merlans

bester Backfisch  
per Pfund 30 Pfg.  
Neue schottische

## Vollheringe

per Stück 15 Pfg. 3391

## Neue Malta-Kartoffeln

per Pfund 12 Pfg. und 15 Pfg.

## William Krause

Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2383.

## Taunuswäscherei

nimmt Wäsche an zum Waschen und Bügeln.  
Rafenbleiche. **Sina Diehl**, Steinbach i. T.

Junge Frau geht waschen und puzen.  
Solmsstraße 69, 3. Stod. Schöhl. 3339

Saubere Stundenfrau von 9—11 Uhr  
vorm. gesucht. Näh. Exp. d. Bl. 3374

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu ver-  
kaufen. Homburgerstraße 5, 2. St. I. 3386

### Achtung.

**Prima Vollmilch** per Liter nur 22 Pfg.  
Schon bei Abnahme von 1 Liter an frei ins  
Haus. Off. u. H. H. a. d. Exp. d. Bl. 3282

**Wäschfrau sofort gesucht.**  
Städt. Krankenhaus Bockenheim. 3385

**Frau sucht Monatsstelle.**  
Große Seestraße 20, 2. Stod. 3390

Junges Ehepaar, 1 Kind, sehr sauber, sucht  
freundl. 3 Zimmerwohnung, per 1. Juli oder  
August, im Vorderhaus mit leichter Haus-  
arbeit. Off. u. B. 800 a. d. Exp. d. Bl. 3396

# Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main.  
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto  
bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** — Spareinlagen-Zinsfuß  $3\frac{1}{2}\%$   
bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Alterspar-  
kassen. — Hausparkassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtsposten.  
— Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr**  
bei der Hauptstelle z. St. zu  $2\frac{1}{2}\%$ .

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Zahlt-  
karte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt  
werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Später und Scheckkunden auch die Zahlung  
von Steuern und Abgaben. 2123

## Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

### Anfertigung von Drucksachen

wie: Preiskurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein-  
und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten,  
Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare,  
Programme, Postbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

## BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

**Fast neuer Gasherd** 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, für  
billig zu verkaufen. Barrentrapp- nur 25 Mark zu verkaufen Näheres  
straße 57, 2. Stod. 3397 Große Seestraße 10, 3. St. rechts. 3389

### Formulare für Unfallmeldungen

empfiehlt die Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.  
Leipzigerstr. 17. — Telephon Amt II, 4165.

Saubere Monatsfrau gesucht.  
Reitenhofweg 195, 2. Stod. 3396

Monatsfrau für morgens gesucht.  
Leipzigerstraße 40, 1. Stod. 3394

Kinderwagen billig zu verkaufen.  
Abalbertstraße 38, Bbhs. 2. Stod. 3398

Wäsche wird tadellos gebügelt.  
Schönhofstraße 22, parterre. 2878



Heute Abend:  
**Wellfleisch** in Kraut  
und frische Hirnwurst.

Morgen Abend:  
**Mehlsuppe**

wozu freundlichst einladet 3392  
**W. Knobloch**, Königstraße 91.

## Grosse 3 Zimmerwohnung

an kinderloses Ehepaar anker-  
ordentlich billig zu vermieten.  
Offerten unter A. D. an die Exp.  
des Blattes. 3399

## Arbeitsbursche

Ordentlicher fleißiger  
ge sucht. Alter 16—17 Jahre.  
**Gewerliche Sicherheit**  
Molke-Allee 45. 3393

### Gottesdienstliche Anzeige.

Ev. Kirchengemeinde Bockenheim  
Sonntag, Trinitatis (7. Juni).  
St. Jakobskirche:  
Vorm. 10 Uhr: Hr. Siebert.  
" 12 " Taufgottesdienst.  
Nachm. 5 " Einführung der neuen Konfir-  
manden, Hr. Kohl.  
Parluskirche:  
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Hr. Hesse.  
" 11 " Luthergottesdienst, verlesen.  
Nachm. 5 " Einführung der neuen Konfir-  
manden, Hr. Hesse.  
Gemeindehaus Paulstraße 55.  
Abds. 6 Uhr: Jungfrauenverein jüng. Abtg.  
" 8 " Jugendbund.  
" 8 " Christl. Verein junger Männer.  
Mont. 8 " Jungfrauenverein jüng. Abtg.,  
Hilfshunde.  
" 8 " Christl. Verein junger Männer.  
Dinst. 8 " Christl. Verein junger Männer.  
" 8 $\frac{1}{2}$  " Jungfrauenverein ältere Abtg.  
Mittw. 8 " Christl. Verein junger Männer.  
" 8 $\frac{1}{2}$  " Jugendbund.  
Freit. 8 $\frac{1}{2}$  " Kirchenchor.  
Samst. 8 " Christl. Verein junger Männer.



# Sie finden bei mir alles was Sie suchen!



Extra preiswert

Kinder-Sandalen	1 <sup>95</sup>
Größe 31—35	27—30
" 2.50	" 2.25
" 23—26	" 2.25
Kinder-Box-Schnürstiefel	3 <sup>85</sup>
Größe 31—35	27—30
" 4.85	" 4.85
Elegante Damen-Halbschuhe	4 <sup>95</sup>
Lackkappe	" 4
Damen-Schnürstiefel	5 <sup>95</sup>
Lackk., sehr modern	" 5
Herren-Box-Hakenstiefel	7 <sup>95</sup>
Derbyschnitt	" 7
Herren-Chevreaux-Hakenstiefel	8 <sup>50</sup>
Lackkappen	" 8

# J. Grünebaum

## Schuhhaus

### Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

Lieferant des  
Konsumvereins für Frankfurt a. M.  
und Umgegend,  
Eisenbahn-Konsumvereins,  
Frankfurter Beamtenvereinigung,  
Neuen Bockenheim Familienvereins  
und anderer Rabattvereine.

Ein Posten  
**Damen-Stoff-  
Hausschuhe**  
**85**,-